

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 M., mit Botenlohn 1,90 M., bei allen Postanstalten 2 M.

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf. Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte ober deren Raum, die ersten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belageemplar kostet 10 Pf. Expedition: **Spieringstraße Nr. 13.**

Eigentum, Druck und Verlag von **G. Gaack** in Elbing. Verantwortlicher Redacteur: **George Epiger** in Elbing.

Nr. 257.

Elbing, Mittwoch

2. November 1892.

44. Jahrg.

Abonnements

auf die „Altpreußische Zeitung“ mit den Gratisbeilagen werden für die Monate November und Dezember stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen **1,10 M.** mit Botenlohn **1,30 „** bei allen Postanstalten **1,34 „**

Insertate

finden gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

Telegraphische Nachrichten.

Carmaux, 31. Okt. In einer Versammlung der Bergarbeiter ist die Wiederaufnahme der Arbeit, angeht des herrschenden Glücks, nunmehr einstimmig beschlossen worden.

Brüssel, 31. Okt. Im Justizpalast zu Mons fand heute eine Gasexplosion statt, wobei eine große Anzahl Möbel und Einrichtungsgegenstände zerstört worden sind. Das entzündende Feuer konnte bald gelöscht werden.

Vom Wittenberger Fest.

Der Kaiser und die Kaiserin, die drei ältesten Prinzen, der Kronprinz von Schweden, der Herzog von York, Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Hessen, Prinz Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe sind Montag Vormittag in dem festlich geschmückten Wittenberg eingetroffen. Die Stadt war überdroll von Fremden. Bereits in früher Morgenstunde wurde von allen Kirchtürmen zur Einweihung des Festes das Lutherlied „Ein feste Burg ist unser Gott“ geblasen. Bei seiner Ankunft vor dem Rathhause wurde der Kaiser von dem Bürgermeister Dr. Schild, sowie von den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung ehrfurchtsvoll begrüßt. Der Bürgermeister richtete an denselben folgende Ansprache: Allerhochachtungsvoller, Großmächtigster Kaiser und König! Allerhöchster Kaiser, König und Herr! — Ew. Kaiserliche und Königl. Majestät haben mit Allerhöchster Ihren Durchlauchtigsten Gästen Einzug bei uns gehalten, um die erneuerte Schloßkirche zu einem Heiligtum der gesammten evangelischen Christenheit zu weihen. Welch wunderbare Wege hat Gott unser Volk geführt seit dem Tage, an welchem Kaiser Carl V. in diese Stadt einzog bis heute, wo Ew. Kaiserliche und Königl. Majestät durch die Weihe der Kirche, in welcher die Gebeine Luthers ruhen, dem Werke und dem Namen des Reformators huldigen. Die Geschichte der Schloßkirche ist mit Recht eine deutsche Reichs- und Kirchengeschichte im verjüngten Maßstabe genannt worden, an sie ist das Gedächtnis dreier edler Fürstenthümer geknüpft. Besonders haben die Gnadenverleihungen nicht aufgehört, seitdem Wittenberg unter des erlauchten Hohenzollernhauses ruhmvollem Scepter steht. Davon zeugen neuere Bauten, davon unsere Denkmäler. Und nun erhält diese Stadt, und mit ihr die ganze evangelische Christenheit, heute noch das kostbare Geschenk der herrlich erneuerten Schloßkirche. Geruhem Ew. Kaiserliche und Königl. Majestät huldreichst zu gestatten, daß ich meinen allerunterthänigsten Willkommensgruß mit dem ehrerbietigsten Danke für dieses Geschenk verbinde. — Auf die Ansprache des Bürgermeisters vor dem Rathhause erwiderte der Kaiser ungeführt: Er wolle halten, was sein hochseliger Großvater Kaiser Wilhelm und was Kaiser Friedrich gelobt, und freue sich, das ausgeführt zu sehen, was sein hochseliger Vater mit besonderer Liebe erstrebte. — Vor dem Eingang zur Schloßkirche fand der programmmäßige Empfang statt. Der Kaiser wurde hierbei von dem Kultusminister Dr. Boffe mit einer Ansprache begrüßt, in welcher derselbe sagte: „Eure Majestät stehen hier vor der Schloßkirche, die trotz wiederholter Zerstörung in Kriegsjahren allen Stürmen der Zeit getrotzt hat und dadurch Zeugnis gibt von der Fortdauer der evangelischen Wahrheit. Ich bitte Ew. Majestät, mir gütlich zu gestatten, den Schlüssel an den Geh. Oberbau- und Baureisenden, Behörden aus allen Theilen des Reiches, sämtliche preußische General- = Superintendenzen etc. Der König von Württemberg hat in Folge des Ablebens der Königin-Wittve, sowie Friedrich Leopold krankheits halber und aus demselben Grunde der Finanzminister Miquel die Fahrt nach Wittenberg aufgeben müssen.

Der Kaiser hat zur Erinnerung an die Einweihung der erneuerten Schloßkirche in Wittenberg eine Bronze-Denkmünze prägen zu lassen beschloffen, welche auf der Vorderseite sein Bildniß und auf der Rück-

seite eine Abbildung der Schloßkirche mit der Umschrift: „Ein feste Burg ist unser Gott“ und dem Datum: „Wittenberg den 31. October 1892“ tragen soll. Die Denkmünze wird in zwei Größen vertheilt werden und zwar die größere an die Fürstlichkeiten und diejenigen, welche sich um den Bau und das Fest verdient gemacht haben, und die kleinere an die übrigen Festtheilnehmer.

Im amtlichen Theil des „Reichsanzeigers“ wird die Urkunde über die Kirchenfeier veröffentlicht. Der letzte bis zu einem gewissen Grade auf augenblickliche Vorkommnisse anzupassende Schein lautet: In evangelischer Glaubensgemeinschaft haben Wir den Allmächtigen, gnadenreichen Gott in heiligem Gebete angerufen, Unserem evangelischen Volke die Segnungen der Reformation zu bewahren, Gottesfurcht, Nächstenliebe und Unterthentruere in Unseren Landen zu wehren, Unser deutsches Vaterland in Seiner gnädigen Obhut zu behalten, redliches Streben und Schaffen in allen Berufsweigen mit Seinem Segen zu krönen, Uns und allen Unseren Mitbürgern durch Jesum Christum ein seliges Ende in der Gewißheit einer fröhlichen Auferstehung zu beschereen. — Wie Wir zu dem die gesammte Christenheit verbindenden Glauben an Jesum Christum, den Mensch gewordenen Gottesohn, den Gekreuzigten und Auferstandenen, Uns von Herzen bekennen und wie Wir zu Gott hoffen, allein durch diesen Glauben gerecht und selig zu werden, also erwarten Wir auch von allen Dienern der evangelischen Kirche, daß sie allezeit beflissen sein werden, nach der Richtschnur des Wortes Gottes in dem Sinne und Geiste des durch die Reformation wieder-gewonnenen reinen Christenglaubens des Amtes zu warten, das Volk zu Gottesfurcht und Unterthentruere, zu herzlicher Liebe und Erbarmung gegen alle Mitmenschen, auch gegen die Andersgläubigen, anzuleiten. — Unseren evangelischen Unterthanen vertrauen Wir, daß sie treu festhalten an dem durch das geeignete Werk der Reformation erneuerten reinen Christenglauben, daß sie durch Uebung christlicher Liebe, Duldung und Barmherzigkeit gegen die Mitbürger als wahre Söhne und Nachfolger des Herrn und Heilands sich erweisen, daß sie mit Uns alle ihre Hoffnung setzen auf die allein seligmachende Gnade Unseres Herrn Jesu Christi, hochgelobet in Ewigkeit.

Politische Tagesübersicht.

Elbing, 1. November.

— Fürst Bismarck und seine Leute machen der gegenwärtigen Regierung bekanntlich den Vorwurf, sie habe das freundschaftliche Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland zerbrochen und letzteres nach Frankreich hingedrängt. Dem gegenüber enthielt jetzt ein — früherer oder noch im Dienst befindlicher — Diplomat in der „Deutschen Revue“ Einzelheiten, welche darthun sollen, daß Fürst Bismarck selbst es war, der zuerst wieder Frankreich und Rußland in nähere Beziehungen brachte. Bereits im Februar 1875, so heißt es da, habe Fürst Bismarck Herrn v. Radomitz nach Petersburg geschickt, um Gortschakow vertraulich zu eröffnen, daß Frankreich einen Angriff auf Deutschland plane und letzteres in die Nothwendigkeit sich verlegt sehen könne, diesem Angriff zuvorzukommen; er hoffe, daß alsdann Rußland wie 1870 wohlwollende Neutralität beobachten werde, zumal es dann seine großen Pläne im Orient ausführen könne. Der Verfasser meint, diese Ansicht Bismarcks sei schwer begreiflich gewesen, damals sei der Friede dringendes Bedürfnis für Frankreich gewesen angesichts des Zustandes seines Heeres, und Bismarck habe nicht erwarten können, daß Gortschakow so thöricht gewesen wäre, seinem Vorschlage Gehör zu geben. Der Letztere habe denn auch geantwortet: „nos grands projets en Orient n'existent pas, und abgelehnt. Trotzdem habe Bismarck seinen Angriffsplan nicht aufgegeben, die in Berlin zu Kaiser's Geburtstag versammelten Botschafter mit entsprechenden Weisungen versehen und den bekannten „Krieg-in-Sicht“-Lärm in der offiziellen Presse inszenirt. Kaiser Wilhelm habe von alledem nichts gewußt und erst in Wiesbaden davon erfahren; er sei sofort nach Berlin zurückgekehrt, habe dort Schuwalow empfangen (aus London) und ihm gesagt, die Kriegsbesürchtung sei ganz gegenstandslos, da er keinen Grund habe, sich über Frankreich zu beschweren und entschlossen sei, den Frieden zu bewahren. Davon habe Schuwalow Bismarck unterrichtet, der eingesehen habe, daß das Spiel verloren sei. Dann erst, als die Gefahr vorüber, sei der bekannte Besuch des Zaren und Gortschakows in Berlin erfolgt, und der Letztere habe sich als „Friedensstifter“ sichtlich ausgepielt. Die Folgen dieser ganzen Sache waren höchst unglücklich, nicht nur hatte der Kanzler den ersten großen Mißerfolg in seiner auswärtigen Politik zu verzeichnen, da seine Ablehnungen bei allen Wissenden nur ein Lächeln hervorriefen, sondern es war dadurch, da man französischerseits nichts von dem Eingreifen des Kaisers erfuhr, sondern sich von Rußland getreuet glaubte und demselben dafür dankbar war, zuerst eine Annäherung beider Mächte angebahnt.

Nach der Begründung der Militär-Vorlage seitens der Regierung gewann es den Anschein, als sei für die Verfassung derselben der Dreibund vollständig „Buß“ und alle offiziellen Hymnen auf die

riedenserkaltende Bedeutung des Dreibundes eitel Dunst gewesen. Die „Hamb. Nachr.“ scheiben nun hierzu folgendes:

Graf Caprivi hat keine Ursache, seinen Kollegen im Dreibunde dankbar zu sein. Nachdem zuerst Graf Kolomy die Weltlage in einem Blicke gezeichnet hatte, welches zum mindesten nicht als Unterlage für den Beweis der Nothwendigkeit neuer gewaltiger Rüstungen dienen konnte, hat jetzt der italienische Minister des Auswärtigen einen wahren Hymnus auf die Friedlichkeit aller internationalen Beziehungen angestimmt. Oesterreich-Ungarn hat sich unter diesen Umständen mit einer sehr mäßigen Steigerung seiner Wehrkraft begnügen zu können geglaubt, und Italien will die seit einigen Jahren bewirkte Verringerung seiner Militärausgaben zwar nicht weiter fortsetzen, hält aber doch auch eine neue Erhöhung derselben über den gegenwärtigen Stand hinaus nicht für nothwendig. Da drängt sich denn, angesichts der Interessensolidarität, welche uns mit den beiden genannten Mächten verbindet, doch die Frage auf: Wie kommen denn gerade wir in Deutschland dazu, unsere Arme plötzlich in einem so kolossalen Maße vermehren zu müssen?

Der Dreibund ist im vorigen Jahre erneuert, und man hat kein Anzeichen, daß er in seiner Zuverlässigkeit erschüttert wäre. In den österreichisch-ungarischen Delegationen hat soeben noch die ganz vereinzelt Opposition eines Jungtschechen den glänzendsten Rundgebungen für die Dreibundpolitik geführt, und in der gegenwärtigen italienischen Wahlbewegung erscheinen die Wachstumsfurchen gegen diese Politik erheblich schwächer, als bei dem gleichen Anlaß vor zwei Jahren. Intriguen hat es gegen den Dreibund gegeben, so lange er besteht; nur mag die Zuversicht, daß dieselben stets mit dem wünschenswerthen Erfolge bekämpft werden würden, einigermaßen abgeschwächt sein. Auch ist es ja immer mehr oder weniger zweifelhaft, wie sich die Tragkraft einer Allianz im Ernstfalle praktisch bewähren wird. Derartige Erwägungen aber waren früher ebenso vorhanden, wie heute. Was also hat sich eigentlich geändert? — Es ist nicht anders: der auffallende Gegensatz zwischen der Seelenruhe, mit welcher unsere Bundesgenossen der Zukunft entgegen gehen, und der düstern Ernst, mit welchem an die Opferfähigkeit des deutschen Volkes Zumuthungen gestellt werden, die man noch vor Kurzem für ungläublich gehalten hätte, läßt die Forderung doppelt berechtigt erscheinen, daß das dicke Dunkel, welches die politische Begründung der Militärvorlage bisher umgibt, endlich gelichtet werde. Einwillelen kann ein Blick auf das Verhalten Oesterreich-Ungarns und Italiens nur in der Annahme bestärken, daß eine Vermehrung unserer Arme in dem geplanten Umfang wohl rein militärischen Wünschen entsprechen mag, daß aber einer solchen Vertheuerung der politischen Verhältnisse eine zwingende Nothwendigkeit für dieselbe nicht zu entnehmen ist.

Ganz unsere Meinung! Interessant ist auch, was die „Germania“ zu dieser Frage sagt. Das Blatt erinnert den Grafen Caprivi daran, daß er wiederholt seine Verpflichtung betont habe, jede Gesetzesvorlage auf ihre soziale Wirkung hin zu prüfen. Hat Graf Caprivi dies auch vor der Einbringung der Militärvorlage getan? Eine der Hauptverletzungen für so viele Mitglieder der untern und mittleren Stände, an der Religion irre und dem Staate und den höheren Ständen feind und damit Sozialdemokrat zu werden, liegt darin, daß gegenwärtig so vielen Menschen das Leben so furchtbar schwer gemacht ist, daß sie bei allem Mühen und Blagen nicht nur nicht auf einen grünen Zweig kommen, sondern die schwersten Sorgen und oft sogar die bittersten Nothen nicht los werden. Wer will aber leugnen, daß die fortwährende Steigerung der Steuer- und persönlichen und finanziellen Militärlasten einer der Hauptgründe ist, daß direkt oder indirekt die Lebenslage so erschwert wird? Was kann es denn aber dem Lande und auch der Regierung nützen, wenn die militärischen Dinge selbst zur allerhöchsten Vollendung emporgeschraubt werden, dabei aber die Hälfte der Soldaten und noch mehr schon als Sozialdemokrat in die Arme tritt? Und wie soll das Land regierungsfähig bleiben, wenn die Sozialdemokraten und die sonstigen Radikalen die Mehrheit der Wähler bilden und die Parlamente besetzen?

Einer offiziellen Schönfärberei der russischen Finanzen begegnen wir im „Journal de St. Petersburg“. Es wird da „gegenüber den Angriffen der auswärtigen Presse“ viel Rühmens von dem günstigen Stand der russischen Reichsbank und des Staatsschatzes gemacht. Am 24. Oktober soll danach der Barbetrag des Reichsbank und des Staatsschatzes zusammen 604½ Millionen Rubel in Gold ausgemacht haben, ein Betrag, welcher die der Bank von Frankreich und der Bank von England zur Verfügung stehenden Summen von 673.250.000 Francs und 26.000.000 Pfrl. beträchtlich übersteigt. Der Staatsschatz allein verfüge über einen Vorrath von 12½ Millionen Kreditrubel und 53 Millionen Goldrubel. Ebenso wenig, wie die früheren Jahre, habe das Jahr 1892 eine Ausnahme von dieser Regel gebildet. Wenn es mit den russischen Finanzen in der That

so gut bestellt ist, warum geht denn Herr Witte gleich seinem Vorgänger bei aller Welt borgen, und wie kommt es, daß seine Anleiheverträge selbst bei den besten Freunden Rußlands, den Franzosen, scheitern?

In Serbien wird die innere Lage immer gespannter. Der radikale „Objet“ veröffentlicht eine heftige Erklärung gegen das liberale Regime, worin dasselbe als inkonstitutionell und unparlamentarisch bezeichnet und die Bevölkerung aufgefordert wird, die Attention auf die Gemeinden energisch zurückzuweisen. Die Erklärung ist von Basić als Präsidenten und Stojan Protic als Schriftführer des radikalen Central-Komitees mitgefertigt. Gleichzeitig verläutet, der radikale Central-Ausschuß habe von den Lokalausschüssen einen Bericht erhalten, wonach dieselben für die Ruhe und Ordnung nicht mehr bürgen können, falls die Behörden den Gemeinden gegenüber in der bisherigen Weise fortfahren sollten. Die offizielle „Ersta Postama“ sagt diesbezüglich: „Wir sind auf alles gefaßt und für den Kampf vorbereitet. Die Radikalen brauchen für die Ruhe und Ordnung nichts zu fürchten; die Regierung, die Staatsbehörden und die Arme reichen hierzu vollkommen hin, aber wir machen die radikale Partei darauf aufmerksam, daß sie diesmal nicht, wie im Jahre 1883, sich der Verantwortung entziehen oder durch die Flucht retten könne.“

Inland.

— Der Reichsanzeiger hat, wie der „Rhein.-W. ff. Ztg.“ aus Berlin berichtet wird, von drei Seiten juristische Gutachten über die Veröffentlichung der Militärvorlage durch die „Köln. Ztg.“ eingefordert: vom Reichsjustizamt, von der Reichs-Abtheilung des Auswärtigen Amtes und vom Justizministerium. Das erwähnte Blatt bemerkt hierzu: In diplomatischen Kreisen lächelt man über diese — Vorsicht, die hinterdrein geübt wird.

— Der Deutsche Verein für den Schutz des gewerblichen Eigenthums hielt dieser Tage im Patentamt eine Sitzung ab, in welcher der Entwurf des Marken-schutzgesetzes erörtert wurde. Dabei wurde, wie man nun mittheilt, allgemein die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß die Industrie dringend des ausdrücklichen Schutzes auch der Etikette bedürfe, und daß nicht nur diese, sondern selbst die Umhüllungen der Waare in ihrer besonderen Eigenart, die Büchlein, Flaschen, Schachteln, sowie ihrer besonderen Gestalt und Farbe nach, als auch im Zusammenhang mit der Etikette oder mit der Marke für eintragungsfähig und damit für schutzfähig zu erklären wären, wie solcher weitere Schutz bereits in England, Amerika und Frankreich eingeleitet sei. Besonders für Hebung des Ausfuhrhandels sei dieser erweiterte Schutz ein Bedürfnis. Es wurde ferner verlangt, daß die Eintragung der Marken nur auf Grund eines besonderen Vorprüfungsverfahrens, wie das Patentgesetz es vorschreibt, zu erfolgen habe, und daß die unter dem alten Gesetz bestehenden Freiheiten einem Aufgebote unterliegen sollten, damit in Zukunft der Besitz der Marke eine zweifelsfreie Feststellung erfahre. In den Verhandlungen nahm auch der Präsident des Patentamts, Geheimrath Ober-Regierungs-rath von Koenen, Theil.

— An Invalidenpensionen und Pensionszulagen erhalten rund 34.000 Personen 8 Mill. M., 2000 Offiziere und Aerzte 5 Mill. M., 131 Beamte aller Grade gegen 200.000 M., 437 hinterbliebenene Wittwen der Oberklassen 400.000 M., 109 Kinder 16.000 M. etc. Für Hinterbliebene der Unterlassen kamen 7000 Personen mit gegen 2 Mill. M. in Betracht.

— Die Regierung zu Arnberg hatte an die Stadtverwaltung von Bochum das Ansuchen gestellt, die Gründung resp. Unterstützung von gemeinnützigen Baugenossenschaften für Arbeiterwohnungen thätigst in die Hand zu nehmen. Die dortige Stadtverordnetenversammlung hat daraufhin die Frage im Juli l. J. einer Commission zu genauer Er-wägung übergeben. Auf Grund der von dieser Commission vorgenommenen Untersuchung und Berathung beschloß die Stadtverordneten-Versammlung, den Vorschlag der königlichen Regierung abzulehnen und zwar, weil durch die industriellen Anlagen des „Bochumer Vereins“ und der „Bochumer Eisenhütte“ sehr viel für Arbeiterwohnungen geschaffen sei und sodann, weil die Stadt bei den großen Grund-erwerbskosten zu viele Ausgaben haben würde, ohne daß Nennenswerthes erreicht werden könnte.

* Kiel, 31. Okt. Wie nunmehr feststeht, wird die Vereidigung der Marine-Recruten am 9. November in Gegenwart des Kaisers stattfinden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 31. Okt. Die Generaldirection der Staatsbahn macht bekannt, daß die aus sanitären Rücksichten via Passau, Sim-bach und Salzburg verkehrenden Schnell- und Orient-Expreszüge, welche bisher sifirt waren, von heute Abend ab wieder mit directen Waggons in regel-mäßigen Betrieb treten.

Italien. Mailand, 31. Okt. Das Arbeiter-Syndikat, welches 27 Berufs-genossenschaften umfaßt, ist zu den Sozialisten übergegangen, was hier großes Aufsehen erregt.

Belgien. Brüssel, 31. Okt. Heute sind die

Größte Auswahl in Modell-Hüten,

wie **Aparteste Genre** in **Copieen von Modellen** zu bekannt billigsten, streng festen Preisen.

Echte Sammet-Hüte in den apartesten und exquisitesten Farbenstellungen u. den neuesten Fantasieformen, hochfein arrangirt, für 8,50, 10,50, 12,50.

Echte Sammet-Capott-Hüte, schon von 5,50 Mark an. **Velveteen - Capott - Hüte** schon von 2,75 an.

Hochfeine Wiener Filz-Hüte, Filz-Florentiner

in den neuesten Mädelot-Varcetts, Carnot-Doque, Tyrol, Rembrandt-Formen, mit echten Straußfedern, reichem Fantasiefederfchmuck, schwerseidenen Epinglebändern, neuestem französischem Hut-Schmuck, nur neueste Facons, für 5,50, 6,50, 8,00, 10,00.

Neueste Belour-Filz-Hüte

mit Sammeten, seidenen Bändern, neuestem Fantasiefederfchmuck, modern garnirt, für 2,75, 3,50, 4,00, 4,80. **Teller-Mützen, Fantasie-Mützen,** mit Seidenpompon, sch. v. 40 an. **Neu! Neu!**

Echte schottische Sammet-Mützen 1,65.

Reise-Filz-Hüte, fertig garnirt, für 0,85, 1,22, 1,45.

Reise-Filz-Hüte in weichem Seidenfilz mit Atlasfutter, in den neuesten Varcetts, Cylinder- und Tyrolerformen, für 2,35, 2,95, 3,50.

Ungarnirte Filz-Hüte, nur neueste Modiformen, nur neueste Herbstfarben zu bisher ungetannt billigen Preisen.

Neueste Belour-Filzhüte schon für 1,15, 1,25, 1,65.

Neueste Seiden-Filzhüte für 2,55, 2,75, 2,95.

Specialität: Echte Filz-Florentiner, weich, praktisch, elegant, schon für 2,55.

Specialität: Weisse Filzhüte, neueste Fantasieformen schon für 2,75.

Ausschnitt von Seidenen Bändern, Sammetbändern, echten Sammeten, Seidenstoffen, Peluches zu Engros-Preisen.

Gelegenheitskauf: Echte lange Straussfedern, sonst 6, 8, 12, 18, jetzt 3,75, 5,50, 7, 10,00.

Gesichtsschleier fabelhaft billig!

Poudre de riz-Schleier 0,18. **Chemille-Schleier** 0,18. **Friquettschleier** 0,25.

Aparte Neuheiten in hochmodernen Farben: schwarz/grün, schwarz/rosa, marine, tabak, roth, rosa, crème, weiß, in größter Wahl.

Neueste Ballblumen, Neueste Ballfächer, Neueste Ballhandschuhe.

Th. Jacoby.

Elbinger Standesamt.

Vom 1. November 1892.

Geburten: Arbeiter Franz Brodt 1 Z. — Bierfactor Friedrich Jornacon 1 Z. — Matrose Ed. Herm. Glawe 1 Z. — Arbeiter Gustav Mundt 1 S. — Fabrikarbeiter Friedrich Haenfler 1 S. — Fabrikarbeiter August Peter 1 Z. — Tischler Carl Lange 1 S. — Former Theodor Manowksi 1 S. — Techniker Georg Eichner 1 S. — Fabrikarbeiter August Gehre 1 S.

Angebote: Fabrikarbeiter Ferd. Becker mit verwittv. Schiffszimmergef. Nebel, Dorothea, geb. Behmert.

Sterbefälle: Werkmeister Josef Erd S. 3 Z. 10 Mon. — Schlosser Albert Frank S. 11 Mon.

Aufrichtigen, herzlichen Dank sagen wir den geehrten Damen und Herren des Comité's, sowie den jungen Damen und allen gütigen Gebern, welche alle- sammt durch mühevollen Arbeit und reiche Spenden zu den so schönen Erfolgen unseres Bazar's vom 30. v. M. beigetragen haben.

Elbing, den 1. November 1892. **Der Vorstand des Vaterländischen Lokal-Frauen-Vereins.**

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 2. November 1892: **Geschlossen.**

Donnerstag, den 3. November 1892, Zum letzten Male:

Die zärtlichen Verwandten. Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Die Verloofung

des St. Elisabeth-Wohlthätigkeits-Vereins findet **Sonntag, den 6. November,** im Saale der Bürger-Resourcè statt. Das Concert während des Bazar's wird von der Capelle des Herrn Pelz ausgeführt. Die uns noch gütigst zugeachteten Geschenke bitten wir möglichst bald an uns zu verabreichen. Ebenfalls bitten wir um geeignete Gaben für das Buffet und um Abnahme von Loosen à 50 h. Entree für Erwachsene 20 h., für Kinder 10 h. Kasseneröffnung 4 Uhr.

Die Gewinne können sofort nach der Verloofung und Montag von 9 bis 1 Uhr im Saale der Bürger-Resourcè in Empfang genommen werden, später, bis zum 12. November, bei Frau Aekt, Burgstraße 17a.

Johanna Aekt. Caroline Gilardoni. Maria Ilgner. Elisabeth Krafft. Johanna Lange. Julie Lange. Helene Merten. Anna Migge. Maria Schüler. Anna Sebler. Antonie Wolska. Propst Zagermann.

Bekanntmachung.

Der Herr Regierungs-Präsident in Marienwerder hat die Abhaltung des **Glachsmarktes** und des **Krammarktes in Schrißburg,** welche am 2. und 3. bezw. 7. d. Mts. stattfinden sollten, **verboten.**

Elbing, den 1. November 1892.

Die Polizeiverwaltung, gez. **Elditt.**

17. November 1892:

Ziehung der Grossen Weseler Geld-Lotterie.

Nur baare Geldgewinne. Hauptgewinn: **90,000 M.,** 40,000 M., 10,000 M., 7500 M., 5000 M. u., kleinster Treffer 30 M.

Original-Loose 3 Mark, Gesellig zulässige Antheile $\frac{1}{2}$ 1,75 M., $\frac{1}{4}$ 1 M., $\frac{1}{8}$ 60 h.

$\frac{1}{60} = 10$ h. **Betheiligungscheine** an verschiedenen Nummern $\frac{11}{2}$ 17,50 M., $\frac{11}{4}$ 10 M., $\frac{11}{8}$ 6 M., Porto und Liste 30 h.

Richard Schröder, Bankgeschäft, Berlin C. 19, Spittelmarkt 8,9.

Warnung! Kaufen wollen sich gefälligst merken, daß nur unser Original-Präparat, der **„Pain-Expeller mit Anker“** echt ist. **F. Ad. Richter & Cie.,** Andolsb. und Wien.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei. **Ferd. Rahmstorf,** Ottenfen bei Hamburg.

„Voigts Lederfett“ ist das Beste

doch achte man genau auf Firma und Etiquette: **Th. Voigt, Würzburg,** und nehme kein anderes.

VERKEHRS-SCHULE bereitet sicher für **Bahn, Post** und **Schiffahrt** vor und sorgt für Einstellung. Prospekte gratis.

Dir. Schulze, Kellinghusen i. Holstein.

Die einzige große Modenzeitung, welche alle 8 Tage erscheint, ist

Der Bazar.

Mustr. Damenzeitung für Mode, Handarbeit u. Unterhaltung

Abonnementspreis = 2/2, Mark = vierteljährlich.

Der Bazar übertrifft an Reichhaltigkeit jedes andere Modenblatt.

Alle Postanstalten u. Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an. Probe-Nummern versendet auf Wunsch unentgeltlich die Administration des „Bazar“, Berlin SW., Charlottenstraße 11.

Goldene Medaille Halle 1891. **Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee** Goldene Medaille Leipzig 1892.

Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke.

Patentirtes Fabrikations-Verfahren.

Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.

Malz mit Kaffee-Geschmack.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Soeben beginnt der **VI. Jahrgang** der

WIENER MODE

Jährlich 24 reich illustrierte Hefte mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen, 12 Schnittmusterbogen nebst einer Anzahl farbiger Modebeilagen.

Mk. 2,50 für 6 Hefte. Mk. 2,50.

Die „Wiener Mode“ hat seit ihrem Erscheinen eine Weltverbreitung gefunden, wie kaum je ein Blatt zuvor. Außer der Originalausgabe erscheinen bereits Uebersetzungen derselben in **Paris, London, Warschau, Amsterdam, Budapest, Prag** etc.

Abonnentinnen genießen das Recht, **Schnitte nach Maß gratis** zu verlangen. Diese Begünstigung bietet kein anderes Modenblatt.

Abonnements bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten. Probehefte sendet auf Wunsch gratis und franco die Administration in Wien IX./1.

Bartlosen sowie Allen, welche an Haar = Ausfall

leiden, empfehle ich als einzig sicher wirkendes absolut unschädliches Mittel, mein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes **Haar- und Bart-Erzengungs-Präparat.** Schriftliche Garantie für unbedingten Erfolg schon in ca. 5 Wochen, selbst auf kahlen Stellen, wenn noch Haarwurzeln vorhanden, event. Rückzahlung des Betrages. Viele Anerkennungen. Angabe des Alters erwünscht. Zu beziehen à M. 3 pro Flacon von **A. Schnurmann, Frankfurt a. M.**

L. Jacob, Stuttgart, Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Gitarren, Vi. linen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Masiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Bedeutendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend. Umtausch gestattet. Illustrierter Katalog gratis und franco.

VI. Weseler Geld-Lotterie

Große Gewinnziehung am 17. Nov. cr. Ausschließlich Geldgewinne ohne Abzug zahlbar. **Loose à 3 M. (11 Loose = 30 M.)** mit Deutschem Reichsstempel versehen empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3. Für Porto u. Gewinnliste sind 30 h. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nachnahme werden prompt ausgeführt.

Gewinne:	
1 zu	90000=90000 M.
1 "	40000=40000 "
1 "	10000=10000 "
1 "	7300=7300 "
2 "	5000=10000 "
4 "	3000=12000 "
8 "	2000=16000 "
10 "	1000=10000 "
20 "	500=10000 "
40 "	300=12000 "
300 "	100=30000 "
500 "	50=25000 "
1000 "	40=40000 "
1000 "	30=30000 "
2888	Gewinne = 342300 Mf.

Cholera- Leibbinden, à M. 3,50 (sicherster Schutz), Gummi-Bettstoffe, Mtr. 2,00, Gummi-Luftkissen, à 4,50, Gummi-Wasserkissen, à 18,00, Gummi-Strümpfe u. -Binden, à 3,00, Gummi-Eisbeutel- u. -Gebläse, à 1,00, Irrigatoren, complet, à 2,00, **Soxhlet - Apparate,** zur Kinderernähr., compl. M. 6,50, sowie alle chirurgischen Artikel empfiehlt billigst **Erich Müller,** Specialgesch. f. Gummiwaaren.

12. Dezember cr.: Ziehung der

Grossen Rothen Kreuz-Lotterie.

Nur baares Geld. **Hauptgewinn: 100,000 M.** 50,000 M., 25,000 M., 15,000, 10,000, 5000 M. u.

Original-Loose 3 Mark. Gesellig zulässige Antheile $\frac{1}{2}$ 1,75, $\frac{1}{4}$ 1 M., $\frac{1}{8}$ 60 h.

$\frac{1}{60} = 10$ h. **Betheiligungscheine** an verschied. Nummern: $\frac{11}{2}$ 17,50 M., $\frac{11}{4}$ 10 M., $\frac{11}{8}$ 6 M., $\frac{11}{60}$ 1 M.

Porto und Liste 30 h. **Richard Schröder,** Bankgeschäft, Berlin C. 19, Spittelmarkt.

Glänzend weich und wasserdicht wird jedes Leder mit **Helgoländer Lederfett.**

Dose 20 Pfg. **Wiederverkäufer** sucht **H. Nagel** in Cannstatt b. Stuttgart.

Wegen Aufgabe des Bau-

geschäfts verkaufe sofort sehr billig: **einen Posten 65 und 70 mm hohes Gleis** sowie **40 Holzlowries von $\frac{3}{4}$ cbm u. 53 eiserne Lowries von $\frac{3}{4}$ cbm, Weichen** etc.

Gef. Anfragen sub **Z. 4287** befördert die **Expedition** dies. Blattes.

Da meine Moorarbeit beendet, verkaufe sofort sehr billig

900 Mtr. Feldbahngleis 55 mm Höhe u. **350 Mtr. transportables Gleis** nebst **10 Ripplowries.** Gef.

Anfragen sub **W. 4286** beförd. d. Exped. ds. Zeitung.

Knaben und Mädchen

finden bei uns Beschäftigung. **Mechanische Weberei, Fischervorberg 38.**

Junge Mädchen

zum Erlernen des Cigarren- resp. Wickelmachens, sowie

Knaben

zum Tabackentrippen werden angenommen von

Loeser & Wolf.

6000 M. zur 1. Stelle auf ein Grundstück vom 1. April zu begeben **Brückstraße Nr. 4.**

Wohnung, Stube, Cabinet, Küche, zu vermieten **Innere Marienburgerdamm 23a.**

Fein möbl. Wohnung v. 3 Zimm. sofort zu verm. **Sunkerstraße 38, part.** **Dafelbst e. gr. Keller** zu vermieten.

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 257.

Elbing, den 2. November.

1892.

Die Bettlerin.

Originalnovelle von F. Fichtner.

32)

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Leutlos beugt sich Edith über die eheun-
umrante Scholle, aus welcher rothglühende
duftige Spätrosen unverweklich zu sprossen
scheinen. Eine Welt der Erinnerung durch-
fluthet ihr Herz und bebend bedeckt sie das
Gesicht mit beiden Händen. Aber alles, was sie
gesehen, was sie gekämpft und errungen, an-
gesehen dieses einzig letzten Zieles, dieses end-
lich tiefen Friedens, dieses in die Ewigkeit
weisenden Kreuzes zerfließt alles in — nichts.
Im nur empfundenem ungesprochenen Gebet
schwingt sich ihre Seele hinauf und schlingt
sich fester und inniger an den göttlichen Vater
unserer Geschiede, sich und ihre Kinder ihm
ganz und voll anheimgebend.

Sanft zieht Leo ihre Hände herab und
sieht ihr forschend ins Auge. Ruhig und tief
begegnet ihr Blick dem seinen.

„Edith, erinnerst Du Dich jenes Tages,
jener Stunde, wo Du zum erstenmal hier mir
eine Rose botest?“ fragte er leise.

„Sie nicht.“

„Ach, wie lange ist das her?“ sprach sie
träumend.

„Mir ist, als sei es erst gestern gewesen,
Edith, Dir nicht?“ fragte er bangend.

„Seit dieser Zeit liegt so vieler Menschen
Leben dazwischen und selbst mein Leben — ein
Jahr davon bot oft so viel von Kummer, um
ein ganzes Menschenalter damit auszufüllen!“

„Sollen deshalb uns keine Rosen mehr
lügen?“ tief senkte er seinen Blick in den ihren.
„Ueber Tod und Grab botest Du mir die erste
Rose — der Liebe. Dies war bildlich — ein
Symbol, von welchem wir Beide keine Ahnung
hatten! — Wirst Du sie zurückweisen, Edith,
wenn ich Dir nun wirklich über Tod und Grab
die wahre, echte, unverwekliche Rose der Liebe
noch einmal biete?“ — Er brach die schönsten
der blühenden Rosen und hielt sie ihr im
Innersten bewegt entgegen. — Fast mit dem-
selben erschrockenen Mädchenblick wie ehemals
sah sie ihn bittend an und ihre Hände ver-
schlangen sich, ohne die dargereichte Blüthe zu
lassen.

„Eine Spätrose, Leo — kann Dich diese
späte Liebe beglücken? — Ist es nicht Frevel,
angesichts des Todes endlich im Hafen des
Friedens angelangt, noch jetzt das Glück heraus-
fordern zu wollen? Lassen wir uns genügen,
Leo, sei mir ein Freund, wie ich Dir stets eine
wahre Freundin sein will!“ Und sie bot ihm
die Hand mit warmem Blick.

„Ich nehme diese Hand, aber nicht als das,
was Du denkst“, antwortet er und faßt ihre
Hand. „Ich müßte Dich nicht kennen, um
Dich ganz zu verstehen, Edith! Ich weiß, Dir
ist es ernst mit Deinen Worten. Dein selbst-
loses opferwilliges Leben hat Dich jedem Deiner
Wünsche entsagen gelehrt. Aber Du weißt, die
Männer sind Egoisten! Um meinetwillen bitte
ich Dich, erinnere Dich daran, daß Du mir
gehörst, denn einst hast Du Dich mir verlobt,
Edith, durch den Tausch dieser Ringe, durch
welche wir von Gott und Rechtswegen zu-
sammengehören!“ Fest hielt er ihre Hand; sie
sah, bleich geworden, darauf nieder, da glühten
und blitzten die Ringe im Sonnenschein! Noch
immer schweig sie.

Da tönte der kleinen Stella niedliches Ge-
plauder und in Begleitung Greta's kam sie
durch das Pförtchen. Beide sahen auf. Schnell
flüsterte er Edith zu:

„Stella hat keine Mutter, Edith; Du weißt
es, wie weh' das thut; willst Du das Kind
ohne Mutter lassen? Besinne Dich, Edith, sei
nicht hart!“ Dringend und stehend sprach Blick
und Wort zu ihr.

Edith stand auf und hob das herankommende
Kind auf ihren Arm. Thränenden Auges
küßte sie es innig.

„Gott helfe uns Beiden,“ flüsterte sie, als
er glücklich seinen Arm um das Kind und die
neugewonnene Mutter schlang und mit der
anderen Hand die staunende Greta näher zog.

„Gretchen, bist Du es zufrieden, wenn
Du nun noch ein Schwesterchen mehr hast
und obendrein noch einen strengen Papa?“
lächelte er.

XIX.

Nicht umflossen vom Glanz der Jugend,
nicht mit hochklopfenden, himmelstürmenden
Gefühlen — aber mit der erhabenen Würde
der durch bittere Erdenkämpfe geläuterten
Seele — standen vier Wochen später Leo und
Edith vor dem Altar der kleinen Annafelle
zu Marienburg. — Die Strahlen der Morgen-

sonne brachen durch die buntgemalten Fenster, beleuchteten das stattliche Paar, zitterten über die nun für Leben und Tod verschlungenen Hände und erweckten glühende Flammen in dem kostbaren Vermächtniß Reinhardt's und Annunziata's! —

Der Wunsch des Urahnens hatte nunmehr Erfüllung gefunden, und Leo's Wille war es, — nachdem er Einsicht von dem Edith gebörenden Schriftstücke genommen — an Ort und Stelle, in der zur Sühne erbauten Kapelle, die alte poetische Sage zu beschließen. Nur eine Person hatte sie hierher begleitet — Otto — der auf kurzen Urlaub seinem Gesandtschaftsposten entronnen, mit Staunen und herzlichster Theilnahme die längst vergessene kleine Edith als nunmehrige Schwägerin begrüßte. — Und als sie hinausstraten und in der durchsichtigen klaren Herbstluft das herrliche Gebirgsthäl mit der weitgestreckten Abtei sich vor ihren Blicken erschloß, da erwiderte Edith bewegt Leo's innigen Blick und Baron Otto sprach bewundernd:

„Das ist wirklich eine Stätte der Liebe und mehr als irgendwo muß sich hier das Herz zum Herzen finden!“

Kein geräuschvolles Mahl — keine glückwünschende Freundeschaar fesselt die nun Vermählten; hinaus wandern sie mit Otto in den lauschigen, wonnigen, stillverschwiegenen Wald, ihm die Geburtsstätte ihrer Liebe zeigend, und:

In dem träumenden Waldes Schatten
Wachen auf in der Brust,
Die so lange geschlummert hatten,
Die Dämonen der Lust —“

auffauchend im seligsten Glücksgefühl all' ihrer Herzenserinnerung schlingt zum erstenmal Edith rüchhaltlos und stürmisch ihre Arme um den einzig Geliebten ihres Lebens!

* * *

Und die Zeit vergeht! — Vor der einstigen „Bettlerin“ inlet eines Tages ein stolzer junger Mann und fleht und bittet um das Glück seines Lebens!

Günther von Dallwitz kann nicht leben ohne Elli! Ohne den Klang ihrer Stimme, ohne den Glanz dieser Augen ist ihm die Welt todt und farblos. Wenn Elli es will, will er den klirrenden und gleißenden Staat der Uniform von sich werfen, mit ihr in der weiten Welt herumziehen und ihr Diener sein! — Noch lieber aber möchte er das liebliche Vögelchen in einen seiner goldenen Käfige locken, damit es seinem alten Vater neues Leben ins Herz hineinsinge. —

Edith nimmt ernst seine Hand und läßt ihn zu sich setzen. Dann erzählt sie ihm eine kurze traurige Geschichte und er wird bleich bei der Erinnerung an einen Frevel, den er einst begangen an einem unglücklichen Weibe und deren unschuldigem Kinde.

„Nun habe ich keine Hoffnung mehr,“ spricht er fast tonlos. „Nie können Sie mir

den Schimpf verzeihen, wenn ich auch, so wahr mir Gott helfe, sagen kann, daß mein Herz nicht eine Ahnung davon gehabt, was mein Mund dadurch verbrochen hat.“

„Ja, so ist die Jugend! Sie wägt keines ihrer Worte und doch raubt oft ein unüberlegtes Wort einem ganzen Menschendasein Licht und Leben.“ erwiderte Edith.

„Elli also ist es, deren Blick man nicht vermissen kann, der meines Lebens Sonne ist, denn schon damals ist er mir ins Herz gefallen,“ spricht Günther leise und er will sich erheben. Konnten ihm seine Bitten noch etwas nützen?

„Wenn das Gehörte Sie nicht stört, wenn Sie noch derselben Meinung sind als vordem,“ sagt Edith zögernd, „so — — Elli weiß nichts davon, von mir soll sie es nicht erfahren, mag sie dann selbst entscheiden!“ Und Edith athmet hoch auf in der Erfahrung, wie Dinge, die Verhältnisse auf der Welt sich wenden können.

Günther aber neigt sich über ihre Hand, dieselbe dankerfüllt küßend, sagt er mit wahrer inniger Empfindung:

„Nie soll je ein Weib mich fesseln, wenn es mir nicht gelingt, Elli zu gewinnen!“

Lange mußte er werben und harren, denn ein Blick Ellinors auf den kleinen Robert, in dessen schöne traurige Augen genügte, um alle Bewerber, unter ihnen auch Günther, schonungslos wegzuschleichen. Alle diese Herren waren reich, schön und glücklich; der arme Robert aber hatte nichts auf der Welt, was ihn freute, als Elli, und wievielmals als Kind hatte sie zu ihm mit innigster Ueberzeugung gesagt:

„Robert, ich will Dich heirathen!“ Sie hatte das nicht vergessen und erörtert, so oft sie daran dachte. Und da es nicht so sein konnte, da sollte er wenigstens nicht sehen, daß sie einen andern — — weiter dachte sie nicht, denn wozu auch? Sie ging lieber zu ihrem Instrument und schmettete nach Herzenslust ihre und Robert's Lieblingslieder.

Indeß kramt Günther in allen Schubfächern umher und findet endlich eine schöne dicke Chenillenquaste. Mit wahrer Zärtlichkeit betrachtet er sie und es ist ihm ein großer Trost, daß diese Quaste grün ist und ihm somit Hoffnung verspricht. Sorgfältig reinigt er sie von jedem Staubchen, wie gern läte er sie an einem Uniformknopf befestigt, aber — erschrickt in dem Gedanken, daß Elli's Blick darauf fallen und Erinnerungen wecken könnte; darum „in dreifaches Seidenpapier wird sie eingewickelt und zur ferneren Ermunterung aufbewahrt!“

Endlich nach Jahren nähern sich Günther's Wünsche der Erfüllung, denn der kleine Robert ist angelangt am Ziele seiner kurzen irdischen Wanderschaft, und Elli weint, sich selbst getreu, aufrichtige Thränen der Trauer. Eine ihrer goldenen Locken hat er auf seinen Wunsch mit ins Grab genommen, ins stille, blumengeschmückte, frühe, aber erlesene Grab! Und darüber hinweg schreitet lautlos und rastlos die Zeit und läßt für alle lebenden Menschen eine

Blume blühen. Ist es nicht die Blüthe der Liebe, so dann doch die Blume der Freundschaft oder der Erinnerung.

Die erste Gans.

Die braunkusperigen Bratvögel par excellence zieren wieder unsere Mittagstafeln, und auch in den Küchen der Berliner Minister-Hotels fängt es nach leckeren Herbstgänsen zu duften an. Man kann sich denken, daß die hochgebietenden Herren Ressortchefs, wenn sie sich dieser deliziösen Werke ihrer Küchenchefs erfreuen, zu den verschiedenartigsten Gedanken angeregt werden. Unserem Redaktionsgedanken-leser ist es im Laufe der letzten Tage gelungen, diese Gänsebraten-Gedankenfragmente unserer Minister zu fixiren. Wir lassen dieselben, wie sie uns zur Verfügung gestellt sind, hier folgen.

Graf von Caprivi, Minister des Auswärtigen und General-Reichskanzler: Ah, sieh' da, eine fette Gans! Hm, ein delikater Happen... wenn freilich die Keulen erst abgeschnitten sind, kommt mir das Thier nur noch wie mein Kanzlerposten ohne Ministerpräsidium vor.

Graf zu Eulenburg, Ministerpräsident und Minister des Innern: Bravo, eine fette Gans! Ganz mein Geschmack, das heißt, sie darf mir nicht zur bloßen Kenntnißnahme à la Militärvorlage vorgelegt werden, ich verlange vielmehr eine genaue innere Prüfung.

Dr. Bosse, Minister des Kultus, Unterrichts &c.: So eine Gans ist doch eine gute Gabe Gottes. Wenn ich den Miquel herumkriege und die Lehrer so stelle, daß solche Bratvögel ebenfalls in ihre Töpfe fliegen können, dann betrachtet mich der preussische Schulmeister sicherlich als seinen Henri-Quatre.

von Schelling, Justizminister: Als Bratenspender feilst Du mir willkommen, anas anser! Doch wehe, wenn die Zeit wiederkehren sollte, da Du der Justiz die Federkiele liefertest zu jenen Schauerakten, in welchen Folter und Scheiterhaufen, Hexen und Judenverfolgung eine Rolle spielten!

Thielen, Eisenbahnminister: Ah, der erste Gänsebraten in diesem Jahre! Er soll mir munden trotz aller Sorgen, welche mir die immer geringer werdende Ergiebigkeit der Staatsbahnen verursacht. Doch halt, da kommt mir eine Idee! Fressen Gänse nicht mit Vorliebe Gras, und ziehen sich nicht an allen Bahnlilien ungemessene Streifen saftigen Rasens hin? Kann der Eisenbahnfiskus auf diesen Terrains nicht Gänsezüchtereien anlegen und damit den Ausfall bei den Betriebsmaßnahmen zu decken suchen?

Dr. Miquel, Finanzminister: Ei, das ist schön! Eine herrlich gebratene Gans! Sie tropft ordentlich von Fett. Ja, ja, ja, es kommt Alles auf die Behandlung an. Wird der Staat in den richtigen Steuerösen geschoben, dann träufelt das Fett eben so nett herab wie bei einer Bratgans.

von Heyden=Cadow, Minister für Landwirtschaft und Forsten: Ah, die erste Gans aus Pommern von meinem Gute! Hm, sie kommt mir in diesem Jahre etwas mager vor. Sollte, wie die übrige Landwirtschaft, auch die Gänsezucht darniederliegen? Hm, da muß ich doch vielleicht bald einen Gänsezoll in Anregung bringen.

von Berlepsch, Minister für Handel und Gewerbe: Deliziös fürwahr, so eine echte, gesunde, fette, norddeutsche Gans! Das ist strotzende Kraft, zarter Wohlgeschmack. Wie tief steht in meinen Augen dagegen die übermästete Straßburger Leberpasteten = Gans! Gleicht das Handwerk nicht einer Gans? Die Zwangsinnung steht auf derselben Stufe wie die Zwangsmästung. Wie bei dieser nur die Leber anschwillt, so würde bei Zwangsinnungen nur ein verhältnißmäßig geringer Theil der Handwerker wirklich prosperiren.

von Raltenborn=Stachau, Kriegsminister und Generalleutnant: Da, eine Bratgans! Hurrah! Alle fetten Gänse gehören in die Pfanne, grad' wie alle gesunden Leute in die Kaserne! (D. Wespen.)

Mannigfaltiges.

— **Fundgeschichte.** Der stellenlose Kommiss Liebschütz fand in der Heiligengeiststraße zu Berlin auf dem Pflaster ein Bündel in Zeitungspapier gewickelt, nahm es an sich und gewährte, daß es eine Brieftasche mit einer großen Menge fremder Banknoten enthielt. Anstatt den Fund anzumelden, ging L. zu einem Bankier, der in der Spandauer Straße wohnt, und fragte, was dies eigentlich für Noten wären und welchen Werth sie hätten. Der Bankier sah, daß es für 100,000 Dollars amerikanisches Papiergeld in Stücken von 50—500 Dollars waren. Ebenso sehr über diese hohe Summe, wie über die Frage des jungen Mannes erstaunt, bat er den Unbekannten, Platz zu nehmen, und ließ einen Schutzmann holen. Als dieser erschien, wurde Liebschütz ins Gebet genommen und gefragt, wie er in den Besitz des Greenbacks gelangt sei. Anfangs zögerte L., Aufschluß zu geben, und erzählte dann, daß er die 100,000 Dollars von seinem Vater aus Newyork geschickt erhalten habe. Das glaubte ihm natürlich weder der Schutzmann, noch der Bankier. So wurde er denn nach der nächsten Revierwache gebracht, um sich über seine Person auszuweisen. Raum waren der Schutzmann und der Kommiss in die Thüre der Wache getreten, als ein ältlicher Herr in heller Verzweiflung hereinstürmte und in fremder Sprache auf die Beamten einredete. Es wurde ein in demselben Hause wohnender Dolmetscher hinzugezogen, und nun erfuhr man, daß der alte

Herr ein amerikanischer Farmer war, der sich besuchsweise in Berlin aufhält und wenige Stunden zuvor jene hohe Summe Geldes verlor, die Liepschütz in der Heiligengeiststraße gefunden hatte. Der Polizei-Lieutenant fragte den Verlierer nach der Beschaffenheit der Brieftasche und nach der Summe der darin enthaltenen Banknoten und erhielt von dem Amerikaner so bestimmte Auskunft, daß kein Zweifel darüber bestand, dieser sei der rechtmäßige Besitzer des Geldes. Es dauerte nicht lange, und der Farmer konnte Tasche und Noten an sein Herz drücken. Ueberglücklich legte er 1000 Dollars als Belohnung auf den Tisch nieder. Das Geld wanderte aber nicht in die Hände des unredlichen Finders, sondern wurde dem Polizei-Präsidium zur Verfügung überwiesen. Liepschütz wird sich wegen Fundunterschlagung zu verantworten haben.

— **Eine Teufelspfluggeschichte**, die zu Anfang dieses Jahres in Rhonhausen in Bayern die Gemüther der Bewohner in großer Aufregung erhielt, kam jetzt nochmals vor Gericht. Nachdem bereits einigemal im Hause des Bauern Huber der Teufel in Flammengestalt sich gezeigt und eines Tages das Anwesen des Huber durch eine Feuersbrunst eingäschert wurde, war man allenthalben im Orte der Meinung, der Brand sei durch Einwirkung des Satans erfolgt. Von dieser Meinung war und ist Huber auch jetzt noch nicht abzubringen, obwohl seine vierzehnjährige Tochter Karoline am 7. Mai 1892 vom Landgericht Regensburg wegen Verbrechen der Brandstiftung bestraft und Karoline Huber die Brandstiftung ausdrücklich zugestanden hat. Huber ergeht sich daher nicht selten in Beleidigungen und Beschimpfungen gegen die damals vernommenen Zeugen, die er des Meineids zeibt; er behauptet immer wieder, daß der Brand nicht von seiner Tochter, sondern vom Teufel angestiftet worden sei. Die Beleidigten stellten bei dem Amtsgericht Heman Klage. Am 15. Oktober fand nun bei dem Schöffengericht dort Verhandlung statt, zu welcher sich mehrere Anwälte aus Regensburg als Parteivertreter eingefunden hatten. Der Beklagte Huber blieb fest darauf bestehen, daß der Teufel das Feuer angezündet habe, und suchte den Beweis hierüber zu führen. Natürlich fanden die Einwände des Beklagten keinen Glauben, sondern er wurde wegen Beleidigung verurtheilt. Huber benannte u. a. einen Zeugen, welcher den Teufel nach dem Brande dadurch gebannt habe, daß er ihm, Huber, einen Zettel mit den Buchstaben F+K+D+H+W behändigte, welchen er

auftragsgemäß in der Nähe der Hausthür vergrub.

— **Das Ende einer Tänzerin.** Man schreibt aus Mailand: Aus New-York trifft die Nachricht ein, daß dort, im Krankenhause, Caterina Garovaglia, die berühmte Mailänder Tänzerin, gestorben sei. Sie war im Jahre 1829 geboren und ein Jögling der Ballettschule der „Scala“. Schon als blutjunges Mädchen erregte sie durch ihre Kunst und mehr noch durch ihre Schönheit große Bewunderung. Sie hatte schwarze Augen und Augenbrauen, aber goldblondes Haar. Mailand wurde der jungen Schönheit bald zu klein, und im Jahre 1850 ging sie nach Paris. Dort fand sie fürstliche Ehren und raffte in Juwelen, Gold und sonstigen Gütern Millionen zusammen. Die Duellen wegen ihrer schönen Augen waren kaum zu zählen, und mehr als ein Unglücklicher, welcher ihr sein Vermögen bis zum letzten Heller geopfert hatte, endete durch Selbstmord. Mitte der sechsziger Jahre mußte die Garovaglia auf Anstiften der Kaiserin Eugenie Frankreich verlassen. Sie begab sich nach Nordamerika. In New-York lernte sie den Millionär John Kennington kennen, der sich wahnsinnig in sie verliebte und sie schließlich heirathete. Dann hörte man etwa ein Jahrzehnt nichts mehr von ihr. Im Jahre 1880 jedoch strengte John Kennington gegen seine Gemahlin einen Ehebruchsprozeß an, der gewaltiges Aufsehen erregte. Hr. Kennington hatte seine Frau mit dem französischen Militär-Attaché an der Gesandtschaft zu Washington überrascht und den Unglücklichen mit seinen Händen nahezu erwirgt. Kaum war die Garovaglia wieder frei, so bekam sie den Typhus. Ihr goldblondes Haar ging aus, und ihre ganze Gestalt wurde abschreckend mager. Aus Verzweiflung darüber ergab sie sich dem Trunke. Sie starb am Säuserwahnsinn und hat fast gar kein Vermögen hinterlassen.

Weiteres.

* [Verannt.] A.: „Gehen Sie doch hin, wo der Pfeffer wächst!“ B.: „Ja, wo wächst denn der?“ A. (sich hinter den Ohren kratzend): „Donnerwetter, da hab' ich was Dummes gesagt. Das weiß ich ja selber nicht!“

Verantwortlicher Redakteur: George Spizer
in Elbing.
Druck und Verlag von G. Gaarh
in Elbing.

Extra-Beilage zur Altpreussischen Zeitung.

(Redaction, Druck und Verlag von H. Gaark in Elbing.)

12. Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 31. October 1892, Vormittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark find den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3 126 311 77 810 1141 230 475 706 800 [300] 2087 91 114 99 200
 99 329 63 492 524 40 630 73 93 738 [1500] 802 13 22 50 3045 233 325
 451 545 848 4014 [300] 179 270 341 60 [3000] 85 548 54 [3000] 76 712
 31 937 83 5028 56 148 404 5 20 48 642 866 6089 116 294 655 95 818
 58 992 [300] 7072 91 130 249 94 555 647 96 767 813 57 76 98 8035
 38 116 284 459 555 615 [1500] 25 65 756 846 50 75 934 42 9016 277
 79 507 621 71 715 65 885 [500] 901
 10248 455 91 653 763 66 87 938 11066 [300] 205 361 565 602 706
 55 79 819 953 83 [1500] 12017 79 218 332 420 59 503 [5000] 51 624
 35 67 75 77 759 [300] 936 13036 105 43 232 [300] 377 424 80 534 675
 87 839 14013 40 259 396 406 503 81 613 99 782 825 70 15189 267
 349 582 726 871 16073 195 305 [3000] 441 568 605 760 800 919 17040
 41 258 82 342 45 515 636 60 755 817 [1500] 60 921 52 61 [300] 69 [300]
 86 18010 41 24 437 502 621 767 817 26 19022 53 60 616 62 718
 849 70 981 98
 20568 730 876 [1500] 907 21058 134 259 72 [1500] 93 579 747 827
 927 77 65 [1500] 22107 33 274 [300] 302 37 49 71 424 555 85 702 831
 76 32343 86 442 [300] 43 702 48 74 897 98 24043 197 220 471 85
 624 53 [1500] 777 823 51 25006 12 22 206 82 792 921 26287 302
 710 37 40 892 27276 445 658 88 943 93 28078 206 9 63 [300] 527
 [500] 636 833 80 [300] 20068 136 242 53 412 636 [300] 93 709 15 19
 70 886 920 [3000]
 30005 146 342 415 551 635 77 774 910 57 31065 155 211 70 329
 65 420 29 32 582 628 836 56 956 32094 96 189 300 98 481 503 30 51
 63 662 33285 338 433 70 559 781 31125 58 60 266 358 449 70 522
 52 602 54 70 35048 231 373 [1500] 402 540 86 [300] 654 701 46 76 824
 87 932 99 30034 267 [300] 413 655 759 69 911 36 54 86 [300] 37012
 359 85 406 34 79 542 [1500] 45 708 38058 244 535 689 97 757 821 82
 39083 162 94 294 374 406 73 683 701 851
 40033 316 520 601 727 801 973 91 [300] 41012 74 249 332 [300]
 545 741 968 42023 [500] 37 40 91 152 276 82 911 44 43008 208 316
 [500] 89 421 568 622 34 92 722 940 43 99 44127 415 609 42 792 800
 75 [300] 87 45066 197 221 594 98 710 [500] 46 291 93 113 233 303
 419 38 73 626 61 620 726 924 31 47086 153 354 90 775 807 [5000]
 96 948 48029 106 209 67 301 2 603 38 66 788 989 49063 109 67 291
 355 65 [500] 563 636 76 [300] 743 49 815 40 79 [3000] 902 47 86 88
 50317 741 43 52 861 51053 245 301 34 55 703 76 52002 112
 253 72 428 622 60 700 46 908 44 53019 120 79 374 [500] 449 76
 [1500] 627 716 803 93 91 25 54035 499 590 601 784 823 55205 11
 61 65 320 42 605 61 874 995 56002 8 41 86 259 313 460 593 629 91
 861 62 69 83 926 57223 70 530 641 77 540 59 807 58086 115 40 86
 273 93 377 686 723 87 854 60 59041 149 [500] 216 [500] 326 601 53
 76 793 806 14 15 [1500] 18 944
 60142 52 320 465 511 791 863 68 976 61542 [300] 61 662 756 998
 63006 37 135 320 21 40 524 826 921 63064 394 427 809 921 91 [3000]
 64004 5 44 45 125 26 45 71 305 16 449 54 93 668 786 880 65007 218
 [1500] 75 317 39 60 77 401 21 575 672 859 65 66018 32 2507 218
 77 907 53 485 582 [300] 770 809 904 6 67302 412 520 49 348 55 70
 924 68001 103 32 45 304 71 407 530 794 880 98 69142 66 464 523
 87 602 [300] 708 85 909
 70120 234 354 519 40 631 740 [3000] 63 83 828 938 71249 330 84
 501 89 666 745 821 60 82 91 935 72160 [3000] 320 410 50 52 90 698
 844 77 905 24 73043 57 89 103 17 50 231 50 86 445 [500] 69 591 798
 832 933 81 74266 343 68 85 493 599 637 64 70 777 865 [1500] 983
 75091 448 86 516 700 834 940 76032 52 208 81 303 13 76 840 77090
 115 237 305 22 [1500] 432 625 829 51 7 115 429 52 538 51 607 24 796
 927 79040 307 15 [3000] 484 540 58 68 95 605 702 3 809 45 92 952
 63 [1500]
 80128 320 31 430 512 30 56 628 740 963 64 81060 172 85 219 301
 440 536 39 40 768 885 [5000] 976 82229 48 507 13 693 866 83152
 62 244 52 553 83 [500] 974 84028 31 [5000] 54 79 233 [3000] 323 40
 83 480 518 728 836 85016 42 79 94 193 [1500] 475 546 [1500] 624 711
 80173 84 328 99 532 58 739 639 878 96 [300] 8 078 278 432 54 63 75
 585 630 53 720 56 83 85149 276 387 437 49 551 675 745 847 951 89111
 296 361 499 566 75 852
 90029 53 152 245 373 453 66 97 [3000] 603 865 991 91034 42 144
 52 355 496 521 [300] 99 694 92102 233 57 446 520 627 59 792 823
 966 90 93030 175 89 307 84 420 78 507 82 626 94 96 980 94072 167

290 514 57 605 92 [5000] 791 831 37 45 942 46 95006 185 223 31 99
 72 410 17 536 854 804 918 29 92 96067 [300] 157 393 533 742 891
 97094 [3000] 110 35 56 319 29 75 560 67 606 26 8-3 [300] 918 66
 98048 108 276 531 82 620 [500] 708 66 923 74 89 99236 81 339 63
 521 24 33 78 664 89 [300] 769 976 92
 100050 [500] 209 42 457 537 799 823 35 67 904 101001 221 327
 67 420 28 [1500] 83 643 767 808 90 917 102076 146 83 86 469 509 55
 713 62 807 969 83 103099 261 301 62 66 70 89 [300] 421 57 66 508
 617 63 780 90 895 905 104006 7 [3000] 335 45 701 933 72 105079
 164 88 490 [1500] 514 676 [3000] 791 822 989 106089 96 104 233 318
 31 426 518 28 35 39 68 696 845 63 954 107041 68 128 96 320 39 61
 514 47 65 86 786 812 18 75 905 17 33 108061 [3000] 139 257 370
 488 507 629 44 710 816 915 57 109015 752 900 7 9
 110165 207 25 331 416 51 67 96 649 54 88 704 810 82 94 901 47
 61 77 111091 132 342 57 404 [3000] 581 99 639 733 42 [300] 44 [300]
 92 833 953 112036 76 330 433 606 [300] 732 853 113027 159 91 242
 510 96 624 [300] 760 856 63 988 114177 226 326 [500] 448 596 860
 971 115015 50 221 [300] 79 308 401 532 65 778 79 116037 64 176
 78 280 729 54 53 904 117055 85 135 40 [500] 204 337 661 750 91 802
 36 118010 129 274 337 38 [500] 79 426 777 823 95 984 119112 353
 424 27 739 77 86 844
 120068 136 57 277 425 642 69 795 991 96 121021 82 180 332
 666 76 794 849 122000 167 394 417 692 711 52 815 16 40 123089
 91 131 61 89 [1500] 288 [3000] 408 644 745 875 [300] 991 124065 191
 228 393 467 93 507 8 640 52 74 795 814 92 984 125032 159 82 276
 361 78 507 714 54 841 990 126021 82 203 67 476 708 30 832 97 924
 52 12710 59 312 454 72 [1500] 530 36 50 72 639 80 803 37 128043
 97 209 17 396 448 507 62 63 66 765 67 129074 89 91 256 60 507 29
 871 923
 130043 333 68 557 63 75 97 940 131051 55 78 [1500] 317 406 559
 602 500] 727 23 81 802 67 132224 321 406 8 23 99 850 947 87 133019
 341 466 93 12 1867 247 [3000] 448 507 817 85 135100 26 234 55 416
 346 94 523 [300] 772 946 136101 81 240 365 599 720 [500] 832 97 979
 84 137018 97 253 85 369 497 550 675 706 28 29 51 89 946 68 70
 138056 141 214 37 [500] 329 627 871 96 915 79 139015 48 89 168 71
 262 80 333 [1500] 840 84 866
 140003 [5000] 129 405 13 20 29 514 40 76 668 77 971 141033 62
 161 242 56 385 50 41 55 941 142124 78 205 404 16 592 657 [500] 62
 980 143014 141 215 53 78 363 405 550 [300] 621 800 2 913 41 98
 144004 20 87 102 78 84 91 237 340 43 416 68 75 548 85 875 145138
 50 91 213 74 95 453 59 606 7 785 842 926 44 146001 56 181 357 411
 23 43 531 51 [1500] 603 726 58 59 920 28 97 [1500] 147023 77 [300]
 80 668 784 918 34 40 148151 58 216 [500] 305 53 573 95 704 149039
 100 21 286 533 676 874 951 [300]
 150199 220 42 72 360 97 608 850 151214 17 75 390 426 612 66
 66 756 75 874 33 949 152098 121 257 82 306 50 403 638 935 153056 84
 301 415 81 892 918 31 154151 56 347 441 58 59 66 71 520 [500] 709
 92 871 984 155039 64 115 66 325 42 550 730 940 156006 88 161 339
 67 495 532 673 789 844 [500] 46 917 47 157043 106 407 608 721 845
 935 158012 157 272 93 344 533 [1500] 61 625 756 858 87 943 51 85 94
 159039 145 229 45 63 335 62 452 57 607 743 821 44 [1500]
 160193 330 492 549 65 637 768 853 980 161027 28 79 [1500] 344
 507 33 [500] 36 80 601 56 753 90 162051 [3000] 64 168 90 392 437 500
 73 947 [1500] 99 163016 241 78 88 334 518 677 790 846 104065
 143 262 [300] 86 360 519 56 628 780 984 165083 236 388 523 54 83
 694 736 56 60 868 94 166101 51 72 252 318 433 59 167059 69 83
 159 [300] 37 4 382 84 669 7 8 902 168027 44 124 72 216 42 343 96
 445 543 601 430 751 934 [3000] 39 48 55 169023 177 [500] 315 55 410
 78 [500] 564 635 71 707 62 936
 170008 71 147 85 201 455 501 697 708 171051 135 [300] 457 58
 65 558 97 [3000] 636 45 95 756 809 976 83 87 172055 62 73 136 222
 28 93 [3000] 471 500 3 30 [1500] 639 [1500] 853 921 26 173058 62 69
 123 518 [3000] 629 798 832 [300] 46 951 174027 40 83 108 28 238 52
 378 [300] 88 449 95 541 87 91 740 851 945 175120 89 207 13 343 55
 435 58 62 586 737 836 929 40 176024 188 273 323 426 35 517 73 647
 52 709 177088 90 283 316 482 560 622 66 740 845 [1500] 48 71 178095
 98 125 317 473 92 641 53 179050 108 593 [3000] 972
 180009 16 248 337 670 96 [3000] 774 876 181033 92 292 390 653
 767 87 182139 534 722 818 19 64 183235 39 71 301 11 14 477 [300]
 507 [500] 68 625 789 892 942 184031 260 84 499 570 612 [1500] 88
 [500] 185090 128 216 301 17 563 971 186047 77 189 330 86 429 55
 502 10 61 621 39 61 709 88 819 71 96 [500] 933 71 [500] 187031 136
 73 213 82 309 63 431 75 508 644 49 78 821 74 977 188101 11 92 355
 474 81 717 51 189031 310 484 586 813 37 43

12. Ziehung der 4. Klasse 187. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 31. Oktober 1892, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern
in Parenthese beigefügt.
(Düne Gewährt.)

1 8 172 225 930 1011 30 90 491 526 59 748 [300] 936 92 2030 59
130 [3000] 57 203 80 429 558 86 92 638 50 823 33 944 81 [500] 91 8060
228 56 308 46 458 509 681 [500] 99 773 [500] 832 919 41 [300] 4081
89 98 316 21 67 69 405 61 533 675 86 995 5102 436 48 507 635 761
912 30 64 81 6005 18 171 [300] 216 331 39 415 563 618 65 83 857 7039
66 94 124 272 374 86 423 [3000] 88 510 20 870 940 8018 208 49 90
365 507 41 72 716 39 944 52 9416 601 3 997

10128 98 383 541 919 77 11024 206 418 49 512 603 12 80 87 88
89 762 805 [3000] 53 937 58 93 [500] 12089 133 74 308 465 86 513
701 20 [300] 36 41 865 94 943 13695 119 75 203 370 426 60 550 97
609 23 805 31 40 94 933 [300] 95 14094 [500] 103 11 442 640 88 707
[3000] 41 973 79 92 15009 [300] 25 57 82 162 203 519 663 764 [1500]
69 806 933 [500] 77 81 16296 563 74 [5000] 76 836 41 [300] 17076
135 541 92 659 73 723 77 802 24 59 993 18035 134 97 832 [500] 666
[500] 79 [1500] 780 976 19129 98 480 641 54 [300] 787 803 25 933 65

20200 40 54 315 [300] 21 546 662 67 710 21142 234 95 420 670
[500] 888 926 22009 24 324 431 526 39 95 661 807 922 23 46 [1500]
91 25104 310 405 538 50 626 [1500] 850 99 931 24032 295 387 465
67 75 93 513 34 674 747 879 25032 236 72 99 505 65 619 881 20683
66 190 366 422 56 88 588 96 680 726 960 64 [500] 27023 92 156 89
335 440 71 5 6 639 [1500] 74 725 31 805 36 922 24 28 28094 136 48
227 439 518 65 866 72 966 29000 58 66 187 209 30 39 472 404 [300]
539 625 58 73 76 90 793 928 [500] 63

30172 216 28 55 86 [300] 93 321 48 86 418 19 66 708 47 818 31124
352 93 404 19 500 39 73 606 51 893 [3000] 964 32031 49 201 67 504
655 89 83035 82 100 303 67 443 73 679 732 831 928 78 34091 98 202
922 72 [3000] 35003 141 [500] 74 98 241 338 [300] 76 456 543 55 61 82
36045 19 201 [500] 12 508 868 989 37006 234 442 80 598 642 700 24
38110 282 92 487 509 77 726 56 85 812 39142 58 435 506 51 828

40100 30 231 340 63 69 416 50 555 [1500] 656 94 724 48 967 41034
147 343 91 647 631 847 42015 141 67 [500] 68 204 85 428 39 934 61
43241 318 435 87 705 802 995 44110 51 95 [1500] 331 540 649 1500
763 69 915 45097 222 57 70 72 74 557 645 989 46016 79 238 53
406 514 [500] 720 [1500] 889 939 47076 129 251 312 419 570 89 657
77 768 94 818 95 905 90 48967 334 35 405 619 36 [5000] 83 87 713
35 839 67 911 87 49141 356 404 92 683

50122 39 [500] 61 256 510 35 744 86 908 [300] 27 87 51009 59
180 75 247 365 577 [1500] 616 713 23 49 889 926 52010 66 107 330
574 95 665 67 782 58076 300 6 52 532 638 [300] 715 919 57 54004
[500] 34 73 544 58 59 675 782 828 82 55035 134 38 72 436 61 534 89
740 937 56211 65 [3000] 528 8 743 53 [1500] 943 57031 169 264 442
66 712 83 87 844 45 997 58011 35 129 91 218 24 40 [300] 412 625 95
878 [300] 972 59130 [300] 354 [500] 505 690 828 [500]

60002 [300] 14 63 135 65 84 454 552 90 688 719 52 817 61031 84
96 145 83 414 73 559 652 [500] 755 801 70 923 45 86 62023 74 120 68
305 494 97 582 643 68 765 98 852 931 53 72 74 63093 103 209 [300]
497 606 [3000] 25 977 64051 113 50 [300] 263 [3000] 95 356 470 551
764 807 19 94 903 63 65060 67 114 83 278 340 96 479 534 57 86 617
19 [1500] 24 703 11 85 8 5 73 74 939 66005 220 61 463 760 71 67203
18 49 563 72 602 46 81 849 962 75 68057 173 225 89 450 51 514 98
677 809 976 69031 64 114 35 43 [300] 207 75 451 565 919 29 49

70112 236 335 654 71 832 94 939 71149 211 95 399 557 758 72
865 912 72019 84 290 329 59 460 [300] 81 626 787 95 881 949 56
73094 481 622 837 74016 100 64 [3000] 219 616 56 802 84 75024
189 213 [3000] 337 428 85 621 83 [3000] 93 [300] 720 997 76125 57
87 224 409 11 [1500] 626 40 708 81 93 956 77018 151 220 74 87 462
710 64 [300] 90 809 38 78151 [1500] 287 466 535 606 40 814 88 958
61 79010 55 85 94 293 477 515 [1500] 718 87 974

80249 69 73 383 [3000] 752 92 841 928 91 81028 81 218 348
[3000] 456 70 704 45 61 62 809 957 99 82126 402 30 [10000]
570 789 890 83125 67 239 410 [1500] 46 552 730 42 848 914 68 72
84198 [300] 355 441 504 615 [3000] 722 64 [3000] 802 909 10 85022
129 36 39 63 85 256 455 98 [3000] 622 8 5 [500] 89 86197 [500] 208
355 60 443 510 80 755 846 84 [3000] 91 99 957 87 95 87057 81 460
89 524 65 91 609 32 722 821 59 922 82 88103 65 84 85 250 376 646
55 751 943 [3000] 89013 45 62 [3000] 162 223 57 58 392 723 60 828
34 94 929 [300]

90174 254 [500] 305 456 508 56 700 843 997 91328 75 522 815 46

943 61 92130 35 203 28 93 91 300 609 13 [300] 751 848 93062 75
[5000] 297 450 [3000] 97 501 66 728 816 50 86 959 94062 318 19 474
[3000] 546 622 733 49 801 59 95058 60 360 433 675 717 73 96083
[500] 65 160 286 406 582 612 79 838 44 97095 143 46 290 306 38 60
487 512 [500] 36 53 668 704 836 [3000] 937 98107 73 239 352 71 94
408 89 629 37 864 922 49 99152 331 56 473 88 641 79 [1800] 708
42 47

100061 182 334 507 670 745 47 865 933 35 77 101089 [1500] 101
55 206 12 70 72 346 406 22 77 500 82 658 92 706 65 884 907 62
102033 55 61 94 187 225 [300] 76 78 [500] 437 550 980 108048 140
258 465 762 936 104143 282 314 550 633 59 [300] 68 704 34 953
105035 118 444 74 509 39 63 86 715 94 843 922 106022 78 188 43
38 852 107316 [300] 616 19 975 108080 95 146 70 225 312 533 829
109119 30 84 85 [300] 91 359 403 12 561 86 759 89 99 855 [1500]

110041 163 289 321 80 [500] 97 576 93 733 46 806 938 111105 79
317 25 456 63 588 56 634 37 99 730 800 59 78 112055 336 88 [500]
405 961 89 113079 96 99 109 21 73 293 369 86 525 54 669 703 [300]
808 24 99 114114 273 83 336 451 599 753 91 927 63 115122 281
[300] 341 87 407 668 730 873 116293 376 [1500] 424 25 586 645 794
117037 [500] 112 64 281 322 426 512 645 99 753 918 60 72 118035
111 47 79 203 [300] 400 82 590 614 724 829 954 110117 94 388 464
577 702 886

120221 308 58 519 40 657 707 35 914 15 25 121178 587 92 655
760 925 122147 324 569 83 89 829 959 123015 19 [500] 185 [3000]
245 821 55 549 643 782 [500] 913 124093 239 70 309 64 453 [1500]
70 509 741 912 61 125004 66 227 336 63 65 430 962 126027 34 52
118 21 229 82 344 441 501 34 [500] 91 609 [5000] 38 812 68 933
127117 45 304 506 602 817 46 [1500] 128169 74 76 285 86 [300] 364
74 827 39 75 99 129064 128 71 85 87 294 504 95 671 [500] 819 978

130209 86 [500] 377 78 81 787 849 939 81 131077 91 107 42 238
74 302 535 805 965 84 [5000] 132042 272 440 79 613 25 [1500] 722
911 46 81 133076 87 225 329 73 438 525 67 98 779 800 63 83 907 97
134106 54 64 96 340 [300] 561 88 717 19 69 [500] 72 135102 5 2191
482 712 94 800 960 136116 43 55 422 [300] 66 627 45 779 97 [300] 819
969 137048 [300] 204 355 419 85 [1500] 722 339 56 903 138008 51 [3000]
223 359 593 604 28 40 61 717 969 83 [1500] 139094 128 399 404 31
507 50 629 773 812 21 37 934

140062 181 267 82 95 373 571 79 722 977 94 141081 167 [500]
334 416 47 53 518 54 675 850 142922 477 594 711 833 [3000] 51 92
917 22 143104 22 [300] 43 447 500 93 743 862 73 934 63 144297 332
563 696 901 46 145123 [300] 30 [10000] 4295 520 608 760 892 943
146017 20 176 [300] 488 91 549 631 880 147095 113 230 35 47 477
554 [1500] 77 [3000] 653 740 947 [500] 79 148048 245 68 327 29 450
[500] 686 767 92 893 14935 484 522 638 53 84 821 [300]

150042 61 162 244 317 410 765 95 832 [3000] 151083 186 200 29
311 4 9 22 [500] 85 627 797 925 [1500] 45 68 61 152031 33 142 67
1300 450 644 725 819 917 [500] 153082 473 672 731 154024 43 98
[500] 475 400 15 74 516 608 712 56 57 155000 [300] 214 304 66 [3000]
418 73 683 789 932 45 156330 449 501 83 66 604 36 709 93 867 950
157088 130 72 218 23 392 576 746 64 89 808 75 953 158086 587 45
759 877 946 47 1590002 206 9 466 80 554 638 [1500] 790 94 884 975

160053 100 [3000] 39 246 541 68 76 52 56 57 63 816 941 161331
468 598 [500] 659 86 770 [150] 77 162030 [300] 393 416 50 70 561
[300] 666 720 903 17 44 163026 111 79 89 493 533 686 92 788 892
904 70 76 164069 74 169 [300] 207 45 359 92 406 94 504 [300] 61
637 91 808 28 912 165079 112 242 531 611 36 51 [300] 72 748 893
166058 [300] 123 217 3 8 34 86 65 690 747 900 950 86 167010 55
[500] 96 103 [300] 26 64 224 534 51 671 82 733 844 85 96 168093
346 461 514 632 50 931 45 [1500] 169124 221 26 49 52 68 301 [500]
442 685 719 34 [1500] 41 45

170447 582 610 [1500] 57 66 714 171030 153 [3000] 235 427 550
73 864 172111 20 252 393 415 529 610 93 724 43 173038 82 102 231
712 40 [300] 80 [1500] 415 80 576 634 75 90 845 86 977 174405 8 680
363 78 857 952 175092 175 249 94 691 893 987 176016 175 85 378
82 508 661 92 742 [300] 872 941 81 177300 538 71 80 695 860 952
178132 381 485 606 [300] 37 842 52 73 76 179005 11 18 98 114 33
46 69 279 336 88 407 601 12 66 713 950 70

180157 237 43 673 [15000] 711 76 86 828 87 181118 227 343
494 587 78 615 44 718 876 941 53 182230 370 94 488 557 663 731
942 71 88 183261 444 93 [300] 543 780 861 960 [3000] 184142 310
70 494 515 [1500] 48 652 701 88 183056 67 193 241 472 526 [300] 64
603 77 775 886 [1500] 183229 469 86 506 637 804 957 [300] 187176
240 [1500] 348 57 517 697 35 79 941 43 188001 59 228 321 655 706
28 [3000] 62 809 35 61 66 919 75 [1500] 189091 116 28 204 47 69 87
[300] 359 63 450 638 808 910 99